

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einfache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Wochensonderblatt und Schluß-Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier mit Anhangslohn 1.35 A., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 A., im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 271

Mittwoch, den 18. November

1914

Im Westen ruhig, im Osten guter Fortgang.

Der amtliche Tagesbericht.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 17. Nov. Amtlich. Vormittags. (Tel.) Auch der gestrige Tag verlief auf dem westlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen ruhig. Südlich von Verdun und nordöstlich von Cirey griffen die Franzosen erfolglos an.

Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen weiter einen günstigen Fortgang. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

Der Gouverneur von Warschau gefangen.

W.E.B. Berlin, 17. Nov. Nichtamtlich. (Tel.) Unter dem bei Kutno Gefangenen befindet sich der Gouverneur von Warschau von Korff mit seinem Stabe.

Kämpfe im Wasser.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Kopenhagen gemeldet: In Flandern schienen die Kämpfe mit unermindelter Kraft anzuhalten. Es wurden mehrere wichtige Stellungen von den Deutschen erobert, verloren und wieder erobert. An der Front zwischen Dünkirchen und Neuport wird auf überfluteten Feldern gekämpft. Mehrfach steht das Wasser so hoch, daß die Soldaten von den Waffen keinen Gebrauch machen können, und zum regelrechten Faustkampf schreiten.

Die Oesterreicher besetzen Valjevo.

Wien, 16. Nov. (W.E.B. Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 16. Nov.: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben unsere siegreichen Truppen durch ihre hartnäckige Verfolgung dem Gegner keine Zeit gelassen, sich in seinen zahlreichen, besonders bei Valjevo seit Jahren vorbereiteten beständigen Stellungen zu erneutem ernstlichen Widerstand zu gruppieren. Deshalb kam es auch östlich vor Valjevo nur zu Kämpfen mit feindlichen Nachhut, die nach kurzem Widerstand unter Zurücklassung von Gefangenen geworfen wurden. Unsere Truppen erreichten die Kolubara, besetzten Valjevo und Obrenovac. Der Empfang in Valjevo war charakteristisch. Zuerst Blumen, doch

Im Schützengraben.

Und werde ich 70, und werde ich mehr,
Das Eine vergesse ich nimmermehr,
Im Schützengraben vor . . . all.
Da lagen wir manche Stunde still,
Und dursten nicht so wärs, nicht vorn an den Feind;
Wir haben es nicht zu ertragen gemeint!

Und wenn die Granaten uns pfeifend umdrüll,
Mit Erdreich unsere Gräben gefüllt,
Dann mußten wir liegen still und gebückt,
Wir haben die Gewehr fest an uns gedrückt,
Die Finger in gewaltiger Weisheit geballt
Und dachten: „Kommt der Befehl nicht bald,
So brechen wir vor, kommt was mag!“
Und warteten doch bis zum 14. Tag.

Oh, wenn schon die Geduld zu brechen schien,
Hielt uns nur die eiserne Disziplin,
Wir haben gewartet so manche Stunde,
Und haben gebüet aus mancher Wunde,
Daß der Hunger an unsren Kräften genagt,
Dornoch hat keiner weiter gefragt;
Nur eins das Herz fast zerrissen hat,
Wenn ein Sterbender frassend um Wasser bat.

Und wir konnten den brennenden Durst nicht stillen,
Den lag ein stehenden Wunsch nicht erfüllen;

zur Tauschung, dann folgten ihnen unmittelbar Bomben und Gewehrfeuer.

Neue Kämpfe in Galizien.

Wien, 16. Nov. (W.E.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt vom 16. Nov.: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz begannen sich gestern an einzelnen Stellen in jener Front Kämpfe zu entwickeln. Der Stellvertreter des Generalfeldmarschalls v. Höfer, Generalmajor

Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 16. Nov. (W.E.B. Nichtamtlich.) Der Scheich-ul Islam Hefi Bin Nami, der den Konstantinopeler Vertreter des Berliner Tageblatt in Audienz empfing, erklärte auf die Frage, nach der geistigen Organisation des Islam und der Bedeutung, die der Hschah (heilige Krieg) für die mohammedanische Welt habe: Noch niemals hat das Kalifat in der Form, in der es heute geschieht, das Banner des Hschah entfaltet und selbst die heiligen Kriege, die der Islam z. B. der Kreuzzüge führte, sind nicht mit der Größe dieser heiligen Aufgabe zu vergleichen. Selbster sind Jahrhunderte vergangen, aber das Wort der Lehre, das den Hschah gebietet, hat weiter gelebt in den Herzen der Mohammedaner und, wenn heute der Fetwa-Scherrl ergeht, weiß jeder gläubige Mohammedaner, und abtugentlich jedes mohammedanische Weib, was ihre Pflicht ist. Die Feinde des Islams, die das Kalifat bedrohen, haben uns zum heiligen Krieg gezwungen. Ihre Anstrengungen, uns die Mittel des modernen Verkehrs zu unterbinden, werden ihnen wenig helfen. Schon wissen Hunderttausende von Pilgern, die von Mekka nach Medina zu den heiligen Hügeln gehen, von dem Erlös des Fetwas. Wie Mikroben werden sie in die Körper der feindlichen Reiche, vor allem Englands und ihrer Kolonien dringen, unaußsprechlich wirkend an ihm Marke jehren und überall im Iran wie in den afrikanischen Kolonien wird das Gebot des Hschah den Lebensenergie unserer Feinde, und aller, die sie unterstützen, zürütten, auch jener, die etwa noch kläffig an ihre Seite treten sollten. Die Kinder Mohammeds des Propheten werden nicht untergehen und wir sind glücklich, diesen Krieg gemeinsam mit den Armeen Oesterreich-Ungarns und Russen Wüheln zu führen, dessen Wort „Ich bin der Freund von 300 Millionen Mohammedanern“ alle Anhänger des Islams kennen.

Der Krieg gegen die Feinde des Islams.

Konstantinopel, 16. Nov. (W.E.B.) Terdschuman-i-Hakkikat warnt vor der falschen Auslegung,

„Denn alle Feldlager waren leer
Und keiner hatte einen Tropfen mehr.
Und werde ich 70, und werde ich mehr,
Das Eine vergesse ich nimmermehr.“
J. A. von Vr.

Ueber die Ernährung der deutschen Zivilbevölkerung im Krieg

äußert sich der Reichliche Kriegsausschuß München u. a. wie folgt: Der Präsident der französischen Republik hat in den letzten Tagen in einem Aufrufe an das französische Volk den Plan der Triple-Entente enthüllt, vermittelst der englischen Flotte die Verbindungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit der übrigen Welt abzuschneiden, d. h. uns auszuhungern. Dank der ausgezeichneten Genie des Jahres 1914 ist dieser Plan nahezu aussichtslos. Bis zum Jahre 1916 ist ein Nahrungsmangel in Deutschland nicht zu befürchten, nichtsdestoweniger ist es zweckmäßig, unsere Reserven an Nahrungsmitteln zu vermehren, schon deshalb, weil wir dadurch in der Lage sind, größere Preissteigerungen zu verhindern. Es könnte ja auch möglicherweise das Jahr 1915 eine schlechte Ernte liefern, dann würden uns, wenn der Krieg noch nicht beendet wäre, unsere Reserven sehr nützlich sein. Empfehlenswert ist jedenfalls die Einschränkung des Konsums von Weizenmehl (Weißbrot, Semmeln, Müch- und Würstgebäcke). Deutschland erzeugt mehr Roggen, als es zu seiner Ernährung notwendig hat, dagegen nur etwa 2/3 seines Bedarfs an

die die Triple-Entente verbieten könnte, daß nämlich der heilige Krieg gegen das Christentum proklamiert worden sei. Das Blatt hebt hervor, daß während der gestrigen Rundgebung vor der Fatihmoschee wie auch in den Straßen an der Seite des roten Halbmonds die Sohnen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands wehnen, zweier Mächte also, deren eine katholisch und deren andere die Wiege des Protestantismus sei. Auch unterlasse der Fetwa ausdrücklich den muslimanischen Unterthanen der Triple-Entente und deren Helfershelfern, sich am Kriege gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu beteiligen, womit gesagt sei, daß es sich nicht um einen Krieg gegen das Christentum, sondern um Kampf gegen jene handle, die den Islam austrotten wollen.

Die Kämpfe im Orient.

Konstantinopel, 16. Nov. (W.E.B.) Ein amtlicher Bericht des türkischen Hauptquartiers besagt: Oesterreich haben wir die Engländer bei Fao angegriffen. Sie hatten zahlreiche Tote, die wir auf 1000 schätzen. Abdurrezak Bederkhan, der von der ganzen muslimanischen Welt wegen seiner revolutionären Umtriebe, denen er sich seit langem ergeben hat, verabscheut wird, hat die Grenze mit 300 Mann in der Gegend von Maku überschritten, um den Russen zu helfen. Aber er wurde sogleich von unseren Truppen vertrieben. Eine große Anzahl seiner Anhänger wurde getötet. Eine russische Fahne, die sie in einem Dorf der Umgegend aufgefängt hatten, wurde von den Unserigen erbeutet. Abdurrezak ist Kunde und gehört zur Familie der Bederkhan.

Berlin, 17. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus Amsterdam: Die Londoner Admiralsität berichtet: Die Forts von Scheich-Said, gegenüber Perim im Süden des Roten Meeres, sind durch indische Truppen, unterstützt von dem Kreuzer „Duke of Edinburgh“, besetzt worden. Große Vorräte Munition und 6 Kanonen wurden erbeutet. Viele Gefangene wurden gemacht.

Starke Vöhrung in Indien.

Konstantinopel, 16. Nov. (W.E.B.) Das hier erscheinende Parteiblatt Haver erzählt, daß die Engländer erst jetzt das geheime muslimanische Komitee Ubbullah d. h. die Partei Gottes, das vor acht Jahren in Kalkutta gebildet wurde, entdeckt haben. Man glaubt aber, der Anschlag auf den Hschah in Delhi das Werk des Komitees gewesen ist. Die Engländer bemühen sich, die deutschen Siege zu verheimlichen, aber es gelangt ihnen nicht ganz. In Indien herrscht starke Vöhrung gegen

Weizen. Bis jetzt hatten wir eine erhebliche Ausfuhr von Roggen, was jetzt wegfällt. Unsere Unterbilanz in Bezug auf Weizenproduktion wurde im Frieden durch die Einfuhr gedeckt, die jetzt nicht mehr stattfindet. Wir müssen also mehr oder richtiger fast nur Kornbrot genießen. Ein Schaden für die Gesundheit entsteht dadurch nicht, im Gegenteil, für die Mehrzahl der gesunden Menschen ist das Roggenbrot gesünder, da es die Tätigkeit des Darms besser anregt. Diese günstige Einwirkung auf die Darmtätigkeit kann noch weiter dadurch gesteigert werden, daß man auch die Kleie zum Backen verwendet. Bei der bisher üblichen Art des Mehls wurden 20 bis 30 % Abfälle erzielt, die mit dem Namen Kleie bezeichnet und zur Viehfütterung verwendet wurden. Diese Kleie besitzt infolge ihres Reichtums an Eiweißsubstanzen einen sehr großen Nährwert. Einen großen Teil dieser Kleie kann man unter bestimmten Voraussetzungen zum Backen verwenden. Wenn wir also ein derartiges kleienhaltiges Vollbrot statt des bisherigen Brotes essen, so haben wir beträchtlich mehr Brot im Lande. Das kleienhaltige Brot kann so billig wie das Kommissbrot hergestellt werden. Es ist dieses kleienhaltige Brot in diesen Gegenden Deutschlands unter dem Namen „Graubrot“ schon seit vielen Jahren gebacken worden; solche Brote wurden schon in Friedenszeiten verschiedenartig hergestellt und von vielen, namentlich auch von wohlhabenden Leuten, sehr langer Zeit gerne gegessen. Dunkle Brotsorten sollen nicht frisch genossen werden, sondern mindestens 1—2 Tage alt sein. Derartige Brotsorten sollten die bisher üblichen Brote soweit möglich verdrängen.

Beste telephonische Nachrichten.

Christiania, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Die Daily News melden vom gestrigen Tage: Die Deutschen haben einen verzweifelten Angriff auf Opatowitz begonnen.

Christiania, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der Daily Mail berichtet aus Calais über den Kampf um ein Gehölz bei Opatowitz: Es ist weder zu beschreiben noch zu glauben, daß Menschen anhalten können, was die Deutschen in diesem Gehölz geleistet haben.

Rom, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der Giornale d'Italia aus Paris ist man in Frankreich über Russland sehr verstimmt.

London, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Die Offiziersverlustliste der indischen Truppen in den Kämpfen

in Flandern belaufen sich auf 138 eingeborene Offiziere und 6 englische Obersten.

Konstantinopel, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Aus unterrichteten türkischen Kreisen erfährt man, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien von der besten Intimität getragen werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Feldpostbriefe. Feldpostbriefe können nach den westlichen Grenzgebieten, wozu sonst nur offene Postsendungen zulässig sind, verschlossen aufgeschickt werden.

Sendungen an das im besetzten Feindesland verwendete Militär-Eisenbahnpersonal. Um die Sendung von Kleidungs-, Verpflegungsmitteln usw. an das Militär...

Spätestens am 23. November vormittags in Stuttgart Hbf. eintreffen. Leicht verderbliche Gegenstände sollen nicht beigegeben werden.

Keine Briefe in Paketen an Kriegsgefangene. Die Pakete an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich (und der Schweiz) enthalten keine Briefe.

Aufgehobener Postverkehr nach Kantonen. Postsendungen jeder Art nach dem Gebiete von Kantonen sind bis auf weiteres von der Annahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen.

Mail- und Kautschuk. Die Mail- und Kautschukindustrie ist ausgedehnt in Neubronn, O. Kelen und in Mittenhofen, Oe. Reichenhofen, O. Leutkirch; in Birkenhof, Stadtgemeinde Biberach und in D. Geissen, Oe. Ingoltingen, O. Waldsee.

Auswärtige Todesfälle.

Zetter, G. L., Privatier, 76 J., Stuttgart. Just, August, Herrmann a. D., früher in Steuten, Hilbrichhausen und Wendorf, 78 J., Degetloch, Fenzler, Louis, Dr. phil., 49 J., Stuttgart. Pfahler, Albert, Pfarrer, früher in Wächheim und Freudenstein, 55 J., Schlangental, Weeren.

Büchertisch.

Der Krieg. Illustrierte Chronik des Krieges 1914. Monatlich 2 reich illustrierte Hefen zum Preise von je 30 Pfennigen. Heft 5 und 6 mit Lobrechnungen und einer Karte von Nordfrankreich. Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Bielefeld trüb, trocken und kalt.

Hierzu das Plaudersbüchlein Nr. 44.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Eichorn - Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Carl Zaiser), Nagold.

Rotes Kreuz.

Von der Geschäftsstelle des Bezirksamtes (im Oberamt) können bezogen werden:

1. Die neue offizielle Postkarte und Feldpostkarte des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz zum Preise von je 10 g.

2. „Deutsche Kernlieder“, ein Heftchen, enthaltend die Lieder: Deutschland, Deutschland über Alles; Heil dir im Siegerkranz; Die Wacht am Rhein.

3. Das Abzeichen (Broche) für Mitglieder des Württ. Landesvereins vom R. Kr. zum Preise von 1 M. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen; ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Nagold, den 16. Nov. 1914.

Der Bezirksvertreter: Oberamtmann Kommerell.

60 Millionen Deutsche befinden sich auch jetzt, während des Krieges, in ihrer Heimat, müssen sich bekümmern und bekleidet u. haben die sonstige Lebensbedürfnisse ebenso zu befriedigen, wie zu gewöhnlichen Zeiten.

Persil wäscht von selbst! Henkel's Bleich-Soda

Das goldne Buch der Lieder 720 Volks- u. volksümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3 M.

Angebote auf Lieferung eines Altkastens wollen im Kassenzimmer, wo Zeichnung und Bedingungen aufliegen, bis spätestens 20. Nov. eingereicht werden.

Frisch gebrannte Kaffee in bekannt guten Qualitäten empfohlen Hermann Knobel, Nagold.

Milch kann abgeben Wilhelm Gräninger, Burgstr. Notfelben. Ein fleißiger, zuverlässiger Fabriknecht kann sofort eintreten bei Müller Keppler.

Schiff u. Milchkuh am Freitag, den 20. Nov., mittags 1 Uhr. Chr. Schmelzle, b. d. Traube. Druckerarbeiten jeder Art liefert rasch und sauber G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei Nagold.

Mohrhardt, den 17. Nov. 1914. Dankssagung. Für die herzliche Teilnahme, die mir durch die überaus stark besuchte Trauerfeier anlässlich des Heidentodes unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Christian Wurster, Metzgermeister, und für die übrigen innigen Beileidsbezeugungen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Emmingen, den 17. Nov. 1914. Todesanzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber jüngster Sohn und Bruder Johann Georg Schächinger, Elektro-Monteur, Ersah-Reservist beim Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119, 5. Kompanie, im Alter von 22 Jahren, bei Messines den Heidentod für das Vaterland gestorben ist.

Der Vertrieb der „Zusammenstellung der Kaiserlichen Verordnungen über Aus- und Durchfuhrverbote, der hierauf bezüglichen Bekanntmachungen des Herrn Reichskanzlers nebst 2 Verzeichnissen der von den Verböten betroffenen Waren“ ist der Buchhandlung in Firma G. W. Zaiser, Berlin S. W. 68, Holmannstr. 9, übertragen worden.

